

Generall-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsort: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Döblichstraße 12 bis 14... Halle a. S., Mittwoch, den 30. Juni 1915

Das Vordringen in Südostpolen.

(W. Z. B.) Wien, 29. Juni. Amtlich wird bekannt: Russischer Kriegsschauplatz: In Ostgalizien sind die verbündeten Armeen in der Verfolgung...

Italienischer Kriegsschauplatz: Am italienischen Kriegsschauplatz hat sich auch heute nichts von Bedeutung ereignet. Der Feind verlor wieder viel Artilleriemunition...

Die Bedeutung der Eroberung Tomaszow: Wien, 29. Juni. Aus dem österröschischen Kriegsschauplatz wird telegraphiert: Der Rückzug der russischen Armee...

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: b. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Gewaltige italienische Verluste in Nordafrika.

Berlin, 29. Juni. Aus Niederländisch-Indien kommende Holländer berichten, sie hätten in Suez erfahren, daß die Italiener bei ihrem Rückzug aus Libyen 1600 Tote und 4000 Verwundete verloren hätten.

Die Krise in Rußland.

Einerhebung der Duma. Wien, 29. Juni. Das Neue Wiener Tagblatt meldet aus Wien: Der Kaiser 'Serab' berichtet aus Petersburg, die Duma ist für die dritte Juliwoch e einberufen.

Rücktritt Goremykins? (z. B.) Petersburg, 29. Juni. (Ankündigung) Am vorigen Donnerstag fand in Jaroslaw Zelo unter dem Vorsitz des Zaren ein Kronrat statt...

Eine neue Veränderung in russischen Kriegsministerium. (W. Z. B.) Petersburg, 29. Juni. Der Gehilfe des Kriegsministers General-Ingenieur Wern...

Rückkehr des Zaren nach Jaroslaw-Zelo. (W. Z. B.) Petersburg, 29. Juni. Wie aus Jaroslaw gemeldet wird, verließ 'Nikolaus' aus Petersburg, daß der Zar die angereizte Reize an die Front...

Demonstrationen gegen den Zaren. Sofia, 29. Juni. Von der russischen Grenze wird von heftigen Märschen berichtet, daß am vorigen Mittwoch, als der Zar an die Front reiste, große Mengen gegen ihn demonstrierten.

Erfolgreicher Luftangriff auf Friedrichshafen.

Stuttgart, 29. Juni. Das württembergische Kriegsministerium teilt mit: Am Sonntag, 27. Juni, um 10½ Uhr vormittags überfiel ein französischer Doppeldecker von Montjoux auf Friedrichshafen.

Eine neue amerikanische Note an England.

(z. B.) Kopenhagen, 29. Juni. Telegramme aus Washington belegen, daß in den nächsten Tagen eine amerikanische Note an England zu erwarten ist.

Die Balkanverhandlungen.

Ugento, 29. Juni. Was Rom meldet (Corriere della Sera): Die Diplomatie des Viererbundes hat in Sofia bisher nicht den gewünschten Erfolg gehabt.

Der Einzug der Montenegriner in Skutari.

Ugento, 29. Juni. Italienische Blätter melden: Am 27. Juni zog das montenegrinische Heer in Skutari ein. Die Bevölkerung bereitete einen feierlichen Empfang.

Ein deutsch-englischer Fliegertkampf.

Ugento, 29. Juni. Ein englischer Flieger berichtete über den Kampf mit einem deutschen Flugzeug. Das englische Flugzeug wurde von dem deutschen wiederholt angetroffen...

Wieder der englische Flaggenmißbrauch.

(W. Z. B.) Amerika, 29. Juni. Aus Boston wird vom 9. Juni gemeldet: Der britische Seemannsverband (Seafarers' Union) führt nach Aussage des Kapitäns 40 Stunden lang die Flagge der Vereinigten Staaten zum Schutz gegen Unterjochung.

Eine neue Note des Viererbundes an Bulgarien.

(W. Z. B.) von der italienischen Grenz, 29. Juni. 'Stampo' berichtet aus Sofia, der Viererbund habe der Regierung eine neue Note überreichen lassen, welche die für Balkanern im Hinblick genommenen Entschädigungen genau festlegt.

Griechische Verproviantierung der Türken?

(W. Z. B.) von der Schwizer Grenze, 29. Juni. Die griechische Öffentlichkeit in Athen teilte, wie die 'Hellenic Post' meldet, der Presse mit, eine Delegation des englischen Admirals in den Dardanellen belege, daß die Verproviantierung der Türken durch griechische Schiffe ausgesetzt wird.

Die großen Verluste der englischen Flotte.

(z. B.) Stockholm, 29. Juni. Ein Berichterstatter schreibt dem 'Aftonbladet', daß er aus wohlinformierten Kreisen Angaben erhalten habe, nach denen die Verluste an englischen Kriegsschiffen von einem solchen Umfange sind, daß die Heberflotte der englischen Flotte der deutschen gegenüber am Besitze des Krieges erheblich vermindert ist.

Der Kampf für das Waffenausfuhrverbot.

New York, 29. Juni. Der Kampf wird von den beteiligten Organisationen mit größter Entschiedenheit geführt. Die 'American Quarmant League' hat jetzt für Sammlung von Unterschriften für ihre 2-Millionen-Eingabe an den Präsidenten Wilson ein kleines Gauschen erregt.

Torpediert.

(W. Z. B.) London, 29. Juni. Dumas' melden aus Mailand: Die britische 'Earl Drummond's Schiffe' sind am Montag morgen 26 Meilen nördlich von...

Japan nimmt nicht an europäischen Kriegen teil.

(W. Z. B.) Wien, 29. Juni. Das 'Deutsche Volksblatt' erklärt indirekt aus Petersburg, daß die neutralen Verbände des Viererbundes, Japan zur Teilnahme am Kriege in Europa zu bestimmen, von der japanischen Regierung ungenügend zurückgewiesen wurden.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 29. Juni.

(S. T. A.) Großes Hauptquartier, 29. Juni.
Westlicher Kriegsanflug:
Die Franzosen gelangen durch hartes Feuer südlich der Straße von St. Blaise und durch nördliche Anstöße am 28. Juni durch unsere Artillerie wieder übergeben wurden.

Auf den Anstößen griff der Feind bei und am 29. Juni gemessenen Stellung südlich des Berges von St. Anne ein. Unter großen Verlusten brachen die Angreifer — ebenso wie ein nächster Vorstoß östlich der Tranchée — erfolglos zusammen.

Östlich von Sambille gelangten drei von mehreren feindlichen Bataillonen ausgeführte Angriffe gegen unsere Stellungen am Babe des Nemobis und westlich von Centre-Andreux nur bis zu unsere Frontlinie. Der Feind wurde unter unermüdlicher Feuer in seine Stellungen zurück.

Eine feindliche Artilleriebeobachtungsstelle auf der Höhe von Solons wurde gestern von unserer Artillerie zerstört.

Südlicher Kriegsanflug:
Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Südlicher Kriegsanflug:
Die Armee des Generals v. Sillingen hat den Feind in der Richtung auf die Höhe von St. Anne und schließlich über die Höhe von St. Anne geworfen; er diesem Abzug wird noch gefolgt.

Weiter nördlich ist die Höhe von St. Anne, die am 28. Juni von den Franzosen besetzt wurde, wieder von uns besetzt. Die Besetzung dieser Höhe ist ein wichtiger Erfolg unserer Angriffe nicht ab; er ging hinter den Sieg unterhalb dieses Kreuzes zurück. Nördlich und westlich von St. Anne, welche 60 Kilometer südlich von Sambille liegt, wurden die Franzosen von Tomson's Stellung sich gegen den Feind; er wurde überall geworfen. Wir sehen sehr auch hier auf die Höhe von St. Anne.

Unter dem Namen unseres Vorgehens in diesem Raum beginnt der Feind seine Stellungen am Tancourt einnehmen und am 29. Juni zu räumen.

Oberste Detachment.

Gefangen.

Von unseren mit Genehmigung des Großen Generalstabes zur Westfront entsandten Kriegserichtertraktanten, Julius Strick, erhalten wir folgenden, von den schätzbaren Berichtbüchern geschützten Bericht vom 26. Juni 1915.

I. Bei den Franzosen.

Deutsches Großes Hauptquartier, 26. Juni.
Aber im großen Teil einer französischen Kaserne. Deutsche Soldaten sind in großer Zahl in den Kaserne Tor tritt man in einen kleinen Hof. Hier stehen und liegen französische Gefangene, die am Abend vorher von den Kämpfern den Weg einwärts marschiert sind. Die Gefangenen sind von 20 bis 40 Jahren. Das es Reservisten sind, belegen die Nummern auf ihren Aufklebern. Sie sind vom Regiment 206. und Nummern über 200 bezeichnend. Die Gefangenen sind in Gruppen von 20 bis 30 Mann eingeteilt. Sie sind alle in einem Hof, der mit einem Wassergraben umgeben ist. Die Gefangenen sind in Gruppen von 20 bis 30 Mann eingeteilt. Sie sind alle in einem Hof, der mit einem Wassergraben umgeben ist.

Ein Trupp von Franzosen trat durch den Hof den Hof; sie sind müde vom langen Weg. Ein anderer Teil der Gefangenen ist in einem Hof, der mit einem Wassergraben umgeben ist. Die Gefangenen sind in Gruppen von 20 bis 30 Mann eingeteilt. Sie sind alle in einem Hof, der mit einem Wassergraben umgeben ist.

Der deutsche Offizier an meiner Seite bemerkt: „Diese Leute haben ich prächtig gehalten; ihr Verhalten ist ein gutes, und sie sind sehr brav.“ Er ist sehr zufrieden mit ihnen. Die Gefangenen sind in Gruppen von 20 bis 30 Mann eingeteilt. Sie sind alle in einem Hof, der mit einem Wassergraben umgeben ist.

Es macht ihm südlich Veranlassung, mit einem Gefangenen zu sprechen. Er erzählt mir zuerst, wie er von einer Sommerreise, die er mit seiner Frau unternommen hatte, aus Paris nach dem Osten gekommen war. Die Gefangenen sind in Gruppen von 20 bis 30 Mann eingeteilt. Sie sind alle in einem Hof, der mit einem Wassergraben umgeben ist.

„Wären Sie denn gefangen gekommen?“ Er schweigend erst einen Augenblick, dann bemerkte er: „Die Deutschen, die uns gegenüber lagen, hatten ein so heftiges Trommelfeuer begeben, das wir dachten, es sei keine mehr am Leben. Unser Feuer löst einen Moment nach, da können auch schon die Deutschen vor, ich kann nicht mehr genug aus dem Graben heraus ... so bin ich gefangen gekommen worden.“

Wir sprechen von der Stimmung, die in Frankreich herrscht; dieser Vortier scheint nicht lügen zu können. Er sagt mir rundheraus: Die Stimmung bei uns ist eine solche, wie ich sie selbst, wenn Sie einen unserer Offiziere fragen, werden Sie Ihnen natürlich sagen, die Stimmung ist sehr gut. Ich erkläre Ihnen: Bei uns herrscht das größte Friedensbewusstsein, und die bereitwilligen Leute bei uns sagen, wenn ich von Frieden die Rede ist: „Besser heute als morgen.“ Wir haben schon vor drei Jahren einen heftigen Kampf gegen die drei-

jährige Dienstpflicht geführt, das Volk war gegen den Krieg und ich es noch immer.“

So sprach er von den tapferen Franzosen, die auf der Front zur Schlachtbank treiben; und wie er eine kleine Zeit alle; wir traten hinter vor eine Elite-Gruppe der Gefangenen, und der Offizier an meiner Seite befragt: „Alle über 40 Jahre alt vortreten!“

Gewalttät in der Fremdenlegion eingereicht!

Wie sehr der französische Militarismus gegenüber ein solches Verhalten am Volk ist, zeigt sich heute, fast noch bei aufsehenerregender Öffentlichkeit in Frankreich. Die Gewalttätigkeit in der Fremdenlegion eingereicht!

Die beiden Gefangenen wurden nach St. Briens in den 3 Tagen in der Mitte September bei den Kämpfen an der Höhe von St. Anne, Deden auch es nicht. Die Befestigung war durch Mannschicht, das es eine Suppe, bald täglich der Mann ein halbes Brot. Die Suppe wurde in der Weise gereicht, daß immer bald Mann aus einer Schüssel essen mußten. Er sah mich sehr an, wie ich ihn ansehend, und er sprach mir, daß er nicht mehr zu leben wünsche. Er sagte, es sei nur ein Neid, den wir als Ausweis für die Gefangenen haben. In Alger wurden wir auf die Höhe von St. Anne, die er mit seiner Frau unternommen hatte, aus Paris nach dem Osten gekommen war.

Der Offizier sagte jedem ein in französischer Sprache abgesetztes Schriftstück vor, das wir unterschreiben sollten. Da wir der Anzahl nicht leben wollten, alle es nicht, die Unterzeichner zu geben. Er sagte, es sei nur ein Neid, den wir als Ausweis für die Gefangenen haben. In Alger wurden wir auf die Höhe von St. Anne, die er mit seiner Frau unternommen hatte, aus Paris nach dem Osten gekommen war.

„Den transportiert. Dort angekommen, wartet man von einem deutschsprechenden Sergeanten der Fremdenlegion in Empfang genommen. Wir sagten, das wir als Arbeiter angenommen werden ließen, worauf er antwortete, dieses ist nicht der Fall, denn wir hätten uns um Eintritt in die Fremdenlegion schriftlich verpflichtet.“

„Die nächsten Tage wurden wir mit der Bahn nach St. Anne transportiert und in der Kaserne des Regiments Nr. 1 untergebracht. Innerhalb einer Woche waren wir eingelebter. Vorher haben wir täglich bei dem Kapitän unserer Abteilung-Messungen gegen unsere Gesundheit profittiert. Dieser sagte immer, wir brauchen nur Arbeitsschritte zu tun, und wir würden nicht verletzt werden. Wir wollten sehr sein, das wir wieder die Freiheit hätten. (Zunehmend einen Monat lang wurden wir ausgetrieben und dann auf verschiedene Kompanien desselben Regiments verteilt. Wir empfanden gleichzeitig, das wir nach

Paris verführt werden sollten. Wir meinten uns, gegen Ende Dezember wurde das Regiment in kleinen Trüppchen auf viele Ortsteile in Alger verteilt, weil dort ein Aufstand ausgebrochen sei. Die Weibchen, an dem ich gehörte, kam nach Algier zurück. Der Aufstand bei dem 1. Regiment der Fremdenlegion viele d'origine. Die Aufstände an anderen Orten in Algerien, eine ganze Reihe, mit Namen zu nennen. Sie sind jetzt in der Fremdenlegion Nordafrika befindet, ich bin jetzt in der Fremdenlegion eingereicht.

Bilder aus den Tagen der Moskauer „Vogroms“.

Eine Normegerin, die zum Teil Unwissenheit der furchtbaren Tage der Moskauer Vogroms gesehen ist, an die sie sich nicht erinnern kann, berichtet über ein solches Bild. Eine Schilderung ihrer Erlebniszeit, die durch ihre anstandslos, wachstümliche Schilderung des Geschehens der Moskauer Vorgänge aus anschaulichem Vergegenwärtigen.

Der Mairair, er erzählt die normedische Verleumdung, war ungewöhnlich ausgesprochen und organisiert, und die Wünderung begann gleichzeitig an mehreren Punkten der Stadt. Was roten Fäden und dem Willen des Kaisers an der Spitze markierten die Wollen in den Hauptstraßen auf, verdrängten unter Führung von Schützen an der Wünderung.

Die Wünderung wurde in der Mitte September bei den Kämpfen an der Höhe von St. Anne, Deden auch es nicht. Die Befestigung war durch Mannschicht, das es eine Suppe, bald täglich der Mann ein halbes Brot. Die Suppe wurde in der Weise gereicht, daß immer bald Mann aus einer Schüssel essen mußten. Er sah mich sehr an, wie ich ihn ansehend, und er sprach mir, daß er nicht mehr zu leben wünsche. Er sagte, es sei nur ein Neid, den wir als Ausweis für die Gefangenen haben. In Alger wurden wir auf die Höhe von St. Anne, die er mit seiner Frau unternommen hatte, aus Paris nach dem Osten gekommen war.

„Aber, wie Sie auch die Schloßbesitzer, die die Wünderung in einer anderen Weise, deren Leiter im Strasse war, wurde seine Front niedergelassen, als sie mit einem Revolver den Eingang zu ihrem Hause zu verteidigen wollte. Wie viele Menschen im ganzen getötet worden sind, weiß man nicht und wird man wohl auch nie erfahren — sie sind vertrieben und damit soll nur ein einziger Mensch gelang es, sich im letzten Augenblick zu retten.“

„So glückte es dem heutigen Vortier Junferlich einer Gruppe von 6 Soldaten die mit einem Revolver bewaffnet waren, zu verhaften. Er gab jedem von ihnen 100 Rubel, stellte sie vor dem Eingang zu seinen Kontorräumen auf und erzielte ihnen den Befehl, niemanden herein zu lassen. Auf diese Weise gelang es ihm wirklich seine Gefangenenräume und die darin aufbewahrten großen Werte zu retten. Zur Nachtzeit drangen einzelne Scharen in die Hotels

ein, um nach etwa drei verfangenen Deutschen zu suchen. In dem Hof, wo die Verleumdung stattfand, kam die erste Bande nachts um 12 Uhr an und verlangte die Fremdenlegion zu sehen. Sie fanden dort nur einen Haufen Franzosen. Die Fremdenlegion war von einem anderen Ort her in den Hof gekommen, glücklicherweise aber sich beiseite gelassen hatte. Dafür brach die Bande nun meistens in ihr Zimmer ein, zerbrach alles, was sich dort vorfindet, und schickte die Bettler und Stiefel der Dame in die Straße. Noch einmal später in der Nacht stürzten die Mairairer in demselben Hof einen Revolver ab. Am nächsten Tage lebten die Wünderer, die nun zurück, und außerdem sich in den Verbindungen und Brandstiftungen reichlich Anreize geholt hatten, die Wünderer fort. Erst um 11 Uhr rückte der normedische Polizeikommandant an der Spitze einer Schutzkommission in den Hof ein. Den Wünderer folgten einige Note Kreuzungen. Die Wünderer sagten sich vor den Truppen langsam von den Straßen fern und sammelten sich am Sankt-Basileus-Platz am „Kreuzer-Wart“. Die Polizeikommission folgte. Die Mairairer wurden gefangen und das Hof aufgegeben, sich zu strecken. Niemand außer die erste noch auf die Wünderer zurück ließ jemand. Dann gaben die Gefangenen eine ganze Menge ihre Wirkung ausübte, zu werden die Wünderer gefangen und nun mitten in die Menge hineingeworfen. Die Fremdenlegion folgte dem Hof, die der Wünderer wurden um 20-30. Jetzt griff ein richtiges Schredensregiment Platz; der Belagerungszustand wurde erklärt, nach 10 Uhr wurde niemand mehr das Haus verlassen. Soldaten mit aufgestellten Bajonetten wurden an alle Straßenenden und auch vor eine Anzahl Häuser postiert. Man begann langsam mit der Enträumung der Straßen; an einzelnen Stellen lagen die Zimmer so hoch, wie ein Eisenbahnwagen H. Wie groß der angelegte Schaden in Wirklichkeit ist, wird man wohl nie genau zu wissen bekommen, aber man veranschlagt ihn in Moskau sehr hoch. Eine Menge prachtvoller Häuser mit riesigen Herden an Aufhängen wurden bei dieser Gelegenheit auf ein Raub der Flammen geworfen.

Bericht des türkischen Hauptquartiers.

(S. T. A.) Konstantinopel, 29. Juni. Das Hauptquartier teilt mit: An der Darbanellefront gab es in der Nacht vom 28. zum 27. Juni heftigen Aufstoß der Feinde gegen unsere Stellungen. Am 27. Juni morgens richteten wir mit gütlichem Erfolg mehrere Infanterie- und Artilleriebatterien gegen die Stellungen der Feinde. Die Feinde wurden in ihrem Lager, wo eine dicke Rauchschwaden und einige andere Anzeichen eines Brandes festgestellt wurden. Der Feind wurde durch den Aufstoß der Batterien bewirkt, ohne Stellung das Dorf anzuhalten. Die Wünderer wurden durch den Aufstoß der Batterien bewirkt, ohne Stellung das Dorf anzuhalten. Die Wünderer wurden durch den Aufstoß der Batterien bewirkt, ohne Stellung das Dorf anzuhalten.

Reuters Unwissenheit.

(S. T. A.) Rotterdam, 29. Juni. Reuters meldet aus Konstantinopel: Das amerikanische Ministerium des Reuters teilt mit: Berlin Westfalen, welche befragen, die deutsche Antwort auf die amerikanische Note wegen des Unterdrückens werde günstig lauten. Der Reuters teilt mit: Berlin Westfalen, welche befragen, die deutsche Antwort auf die amerikanische Note wegen des Unterdrückens werde günstig lauten. Der Reuters teilt mit: Berlin Westfalen, welche befragen, die deutsche Antwort auf die amerikanische Note wegen des Unterdrückens werde günstig lauten.

Das amerikanische Ministerium des Reuters teilt mit: Berlin Westfalen, welche befragen, die deutsche Antwort auf die amerikanische Note wegen des Unterdrückens werde günstig lauten. Der Reuters teilt mit: Berlin Westfalen, welche befragen, die deutsche Antwort auf die amerikanische Note wegen des Unterdrückens werde günstig lauten. Der Reuters teilt mit: Berlin Westfalen, welche befragen, die deutsche Antwort auf die amerikanische Note wegen des Unterdrückens werde günstig lauten.

